

Curricularer Baustein: Ethische Herausforderungen in der Altenpflege – Berufsethische Grundsätze kennen und sie im eigenen Handeln berücksichtigen

AWO-Altenpflegeschule Homberg/Efze / Barbara Hesse

Curriculare Einordnung

Lernbereich:	4. Altenpflege als Beruf
Lernfeld:	4.1. Berufliches Selbstverständnis entwickeln
Teil-Lernfeld:	
Lernsituation(en):	Berufsethische Grundsätze kennen lernen und ins berufliche Selbstverständnis integrieren (4 Unterrichtsstunden) Konflikte analysieren können, die aus Widersprüchen zwischen persönlichen und professionellen Werten entstehen (6 Unterrichtsstunden)
Zeitlicher Umfang:	10 Unterrichtsstunden
Vorschlag für die -zeitliche Verortung:	Anfang 2. Ausbildungsjahr

Ziele und thematische Einordnung

Übergeordnete Ziele der beruflichen Handlungskompetenz, die für das ausgewählte Thema besondere Bedeutung besitzen	Bewusste Auseinandersetzung mit ethischen Problemen in der Altenpflege Reflexion der beruflichen Rolle und Verantwortung der/des Altenpflegerin/s Entwicklung eines souveränen, berufsethisch begründeten Handelns in der Altenpflege
Spezifische Lernziele (in kompetenzorientierter Formulierung)	Berufsethische Grundsätze kennen und wiedergeben können Das eigene berufliche Selbstverständnis analysieren und ggf. verändern können Analyseinstrumente für Konflikte zwischen persönlichen und professionellen Werten kennen lernen und anwenden können
Übersicht mit der Zuordnung der Inhalte der beteiligten Fachgebiete	Ethik: Definition Ethik/Berufsethik; Berufskodizes aus der Pflege; Modell zur Lösung ethischer Probleme
Übersicht über die Verknüpfung mit andern Lernsituationen/Lernfeldern	1.1 Pflegerelevante Grundlagen der Ethik 1.4 Anleiten, beraten und Gespräche führen 1.5 Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken
Übersicht über die notwendigen Lern- und Leistungsvoraussetzungen für die Bearbeitung des ausgewählten Themas	1.1 => Auseinandersetzung mit Verantwortung der Pflegekräfte 1.4 => Gesprächstechniken und Problemlösestrategien kennen 1.5 => Auseinandersetzung mit dem Thema Zusammenarbeit im Team und mit Ärzten

Thema der Lernsituation 1: Berufsethische Grundsätze kennen lernen und ins berufliche Selbstverständnis integrieren					
Zeit (Umfang in Unterrichtsstunden)	Teil-Lernziele für die Lernsituation	inhaltliche Schwerpunkte	methodische Realisierung	Hinweise zur Überprüfung/Evaluation	Bemerkungen
4 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Berufsethik erwerben • Sich mit verschiedenen Berufskodizes in der Pflege auseinandersetzen • Ethische Maßstäbe der eigenen Pflegeeinrichtung einordnen können • Eigene ethische Maßstäbe formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Berufskodizes verschiedener Organisationen (ICN,DBfK usw.) • Leitbilder der im Kurs vertretenen Pflegeeinrichtungen 	<p>Textarbeit Literatur: Stanjek, K. (Hrsg.) (1998): Sozialwissenschaften. Reihe Altenpflege konkret. München. Gastmans, C/van der Arend, A. (1996): Ethik für Pflegenden. Bern.</p> <p>Gruppenarbeit Ethik-Merkheft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen der Gruppenergebnisse • Vorstellung der individuellen Merksätze 	<p>Querverweise: 1.1 Pflegerelevante Grundlagen der Ethik 4.1 Themen Geschichte der Pflegeberufe; Berufsverbände</p>

Thema der Lernsituation 2: Konflikte analysieren können, die aus den Widersprüchen zwischen persönlichen und professionellen Werten entstehen					
Zeit (Umfang in Unterrichtsstunden)	Teil-Lernziele für die Lernsituation	inhaltliche Schwerpunkte	methodische Realisierung	Hinweise zur Überprüfung/Evaluation	Bemerkungen
4 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für die eigenen Widersprüche zwischen berufsethischen und persönlichen Werten • Bedingungen im Arbeitsalltag erkennen, die die Berücksichtigung ethischer Maßstäbe erschweren oder verhindern • Möglichkeiten erkennen, wie man solche Hindernisse überwinden kann • Modell für die Lösung ethischer Probleme kennen lernen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen in den Pflegeeinrichtungen • Modell: „Fünf Arbeitsschritte zur Lösung ethischer Probleme“ aus Stankjek; (s.o. Literaturhinweis) • Typische Fallbeispiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Stillarbeit • Gruppenarbeit • Ethik-Merkheft • Fallbeispiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen • Fallbesprechungen • Schriftliche Praxisaufgabe zur Anwendung des Ethik-Merkhefts sowie der fünf Schritte 	<p>1.4 Anleiten, beraten und Gespräche führen</p> <p>1.5 Bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken</p>
2 Std.	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Praxisaufgabe 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Erarbeitungen und Fallbeispiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Ethik-Merkheft • Partnerinterview • Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen • Evtl. Benotung der schriftlichen Ausarbeitungen 	

Erprobungspass zum curricularen Baustein

Thema: **Ethische Herausforderungen in der Altenpflege: Berufsethische Grundsätze kennen und im eigenen Handeln berücksichtigen**

Erprobungen: **1x Eigenerprobung (APS Homberg)**
1x Fremderprobung (APS Haiger)

1. Empfehlungen für die Verwendung des curricularen Bausteins

Der Baustein sollte gegen Ende eines Theorieblocks durchgeführt werden, damit die Praxisaufgabe während der Praxisphase erledigt werden und möglichst zeitnah ausgewertet werden kann, wenn der nächste Theorieblock anfängt. Sonst ist möglicherweise der Zusammenhang zwischen Theorie, den Erfahrungen in der Praxis und den eigenen Handlungen für die Auszubildenden schwer nachvollziehbar.

Die Einführung des „Merkheftes“ sollte sorgfältig gestaltet werden, damit den Auszubildenden der Sinn klar wird – es dient der Reflexion der eigenen Einstellungen und Handlungen, die durch den kontinuierlichen Gebrauch des Heftes während der Schul- und Praxisphasen erleichtert werden kann.

2. curriculare Passung

Bezug zum hessischen Rahmenplan (Präzisierung, Veränderung, Akzentuierung usw.)	Ausführungen S. 32
Bezug zum schulinternen Curriculum (notwendige Voraussetzungen, Einordnung in den Ausbildungsgang)	wie im curricularen Baustein ausgewiesen, Entscheidungsdilemmata sollten ergänzt werden
Begriffliche Klarheit/Verständlichkeit	gut – sehr gut gelungen
Angemessene Ausführlichkeit	gut gelungen

3. Sicherung der Qualitätsmerkmale des Lernfeldkonzepts (auf der Planungsebene)

auf der Zielebene : Orientierung auf berufliche Handlungskompetenz	gut gelungen
auf der Inhaltsebene : (reale berufliche Anforderungen, lernprozessgerechte Struktur des Aneignungsprozesses, realistische Stoff-Zeit-Relation)	gut – sehr gut gelungen
auf der didaktisch-methodischen Ebene : (handlungsorientiertes Vorgehen, Orientierung auf selbstständiges ganzheitliches Lernen, anspruchsvolle Lernhandlungen)	gut gelungen

4. Umsetzungsqualität (Reflexion des Unterrichts)

Realisierbarkeit	gut – sehr gut möglich
anspruchsvolle Lernaufgaben	gut – sehr gut gelungen
Befähigung zum zunehmend selbst gesteuerten ganzheitlichen Lernen	sehr gut – gut gelungen
Reflexion der Lernprozesse	gut – sehr gut möglich
Motivation/Zufriedenheit der Auszubildenden	gut – sehr gut gelungen